

Lovestruck

Von Elena_Eucliffe

Kapitel 6: Herausforderungen lehnt man nicht ab

Stings Sicht:

„Sting!“, hörte ich jemanden meinen Namen rufen.

Ich wand mich vom Fenster ab und drehte mich zu der Person um, die mich gerufen hat: „Ja?“

Es war Rogue, der mich ernst anschaute: „Ich habe dich gerade etwas gefragt.“

Ah, hat er das? Mist, das habe ich gar nicht mitbekommen.

„Tut mir Leid, ich bin wohl in meinen Gedanken versunken gewesen“, entschuldigte ich mich bei ihm und verschränkte meine Arme hinter dem Kopf: „Rogue, ich habe noch was zu erledigen. Halte hier in der Gilde so lange die Stellung, okay?“

Rogue guckte mich verwirrt an und kratzte sich am Kopf: „Äh, aber du warst doch gerade erst auf einem Auftrag.“

- „Fro denkt das auch!“, mischte sich Frosch ein und stellte sich neben seinen Besitzer. Grinsend klopfte ich Rogue auf die Schulter und tat so, als ob ich seine Bemerkung gar nicht gehört hätte: „Ich wusste doch, dass ich mich auf dich verlassen kann. Bis später Kumpel!“

- „Sting, warte doch mal!“, rief Rogue mir hinterher, als ich mir Lector schnappte und eilig die Gilde verließ, damit niemand mich fragen konnte wohin ich gehe.

„Wo will der denn schon wieder hin?“, fragte Orga, der seine Arme vor die Brust verschränkt hatte: „Als Master sollte man eigentlich öfter in der Gilde sein...“

Rogue seufzte laut auf und zuckte mit den Schultern: „Keine Ahnung was der hat. Vielleicht trifft er sich ja mit diesem Mädchen, von dem er so euphorisch erzählt hat.“

Orga lachte und schüttelte den Kopf: „Ihm ist doch nie eine gut genug.“

- „Ja, das stimmt wohl“, antwortete Rogue und musste nun auch anfangen zu lachen: „Aber ich bin mir sicher, dass es diesmal anders ist.“

Elenas Sicht:

Ich befand mich immer noch in der Illusion von Brain dem Zweiten und wusste nicht wie ich sie durchbrechen konnte. „Wenn ich weiß, dass es nur eine Illusion ist, sollte ich sie doch auflösen können...“, dachte ich mir verärgert und schaute mir das Szenario an in dem ich mich befand.

Es war ein dunkler, stürmischer Tag an dem meine Eltern ermordet wurden. Ich stand als kleines Kind am Ufer eines Sees. Um mich herum war alles zerstört und verwüstet. Jeder der Bewohner meiner Heimatstadt hat den Kampf zwischen meinen Eltern und deren Mörder mitbekommen, weil die Auseinandersetzung sehr laut war. Jedoch hat sich niemand eingemischt, weil sowohl der Mörder als auch meine Eltern sehr stark waren und niemand verletzt werden wollte.

Ich seufzte laut auf: „Ich will hier einfach nur weg... das sind so grausame Erinnerungen...“

-„Hahaha, wie süß. Ich liebe es, wenn du traurig bist und an deinen Erinnerungen zerbrichst.“

Moment mal... das ist doch...

„Komm raus Midnight!“, schrie ich und blickte mich nach allen Seiten um.

„So nennt mich keiner mehr! Ich heiße jetzt Brain der Zweite! Merk dir das!“, erwiderte er zornig.

„Mit diesem billigen Trick wirst du mich nicht besiegen!“, zischte ich zurück und stämmte meine Hände in die Hüften.

Er schien sich nicht um meine Worte zu kümmern und fing wieder an laut los zu lachen, um mich wahrscheinlich erneut zu provozieren.

Das Gelächter von meinem Gegner schien nun aus jeder Ecke zu kommen und wurde immer lauter, sodass ich dadurch starke Kopfschmerzen erlitt.

Ich fasste mich mit den Händen an meinem Kopf und schloß die Augen: „Hör endlich auf damit und kämpfe fair!“

-„Hahahahaha das ist ein Teil meiner Magie, Kleine! Komm damit klar!“, kicherte er weiter.

„Ich muss die Illusion durchbrechen, bevor er mich wieder angreift“, sagte ich zu mir selbst und überlegte mir einen Plan. Nachdem ich mir einen halbwegs gut durchdachten Plan überlegt hatte, rüstete ich mich um und erschuf zwei große schwarze Schwerter : „Black Wing Armor!“

Nachdem ich mich umgerüstet hatte schaute ich mir die Umgebung erneut an und spitzte die Ohren: „Da war sein Gekicher am lautesten, also greife ich dort an“.

Ich nahm Anlauf und hielt nach Jaydee Ausschau, um sie nicht ausversehen zu treffen. Jedoch konnte ich sie nirgendwo entdecken.

„Nimm das!“, schrie ich und schleuderte mit meinen Schwertern herum bis ich plötzlich etwas traf...

Die Umgebung verschwamm vor meinen Augen. Schwarzer Rauch umhüllte die gesamte Gegend und veränderte das komplette Szenario. Ich war wieder in der Bibliothek angelangt.

Ich hob meinen Kopf und sah, dass ich Brain den Zweiten getroffen habe.

„Ha!“, grinste ich und warf ihm zu Boden. Er war völlig unvorbereitet und konnte sich deshalb nicht verteidigen.

Er fiel mit dem Rücken auf dem Boden und starrte mich überrascht an.

Daraufhin ließ ich eines meiner Schwerter fallen, um ihn an den Kragen packen zu können. Das andere Schwert hielt ich ihm drohend vor sein Gesicht: „Ich habe doch gesagt, dass du mich mit dieser Illusion nicht besiegen kannst!“

Brain der Zweite guckte mich mit offenen Mund an und wusste nicht wie er sich aus dieser Lage befreien sollte: „Du solltest mich nicht unterschätzen Fairy Tail Magierin...“

Plötzlich tippte mir jemand auf die linke Schulter. Es war mein Exceed Jaydee, die mich wieder einmal besorgt anschaute: „Pass auf Elena! Nicht, dass er noch einmal eine Illusion erschafft!“

Ich nickte ihr zu und wand mich dann wieder Midnight, äh ich meine Brain dem Zweiten zu: „Was hast du mit dem Buch vor?“, wollte ich von ihm wissen. Er kniff die Augen zusammen und versuchte sich aus meinem Griff zu befreien: „Na, was wohl? Die ultimative Zerstörung!“

Nachdem er den Satz zu Ende brachte, schubste er mich mit gewaltiger Kraft von sich

und guckte mich mit einem breiten Grinsen an: „Du bist echt verdammt stark, aber gegen jemandem wie mich...“

-„Ah, hör endlich auf!“, unterbrach ich ihm mit wütender Stimme und schleuderte mein Schwert gegen ihn: „Zeig mir wie gut du kämpfen kannst und rede nicht so viel.“ Er hielt sich mit seiner linken Hand am rechten Arm fest und krümmte sich vor Schmerzen, da ihn mein Schwert ordentlich zugesetzt hat: „Na, warte bis ich wieder deine Rüstung verbiege! Dann hast du keine Kraft mehr mich anzugreifen!“

Das darf ich nicht zulassen... wenn er meine Rüstung verbiegt, habe ich vielleicht zu wenig Kraft, um einen guten Angriff zu starten und meine Angriffskraft ist die Einzige Möglichkeit ihn zu besiegen.

„Glaubst du etwa, dass du schon gewonnen hast?“, fragte er mich mit einem ernstem Gesichtsausdruck. Er grinst nicht mehr... das heißt, dass er den Kampf wohl endlich ernst nimmt.

„Nein, aber gleich“, lächelte ich selbstbewusst und ergriff das Schwert, welches ich vorher fallen gelassen hatte.

Er streckte beide Hände aus und legte sie quer übereinander. Um ihn herum erstreckte sich schwarzer Rauch und eine unglaublich starke magische Kraft.

„Alles klar, er geht auf´s Ganze..“, murmelte ich und sammelte ebenfalls magische Kraft zusammen.

Da ich die „Black Wing Rüstung“ trug, konnte ich finstere Magie benutzen und sie in meinen Schwertern speichern.

Doch bevor ich fertig war, lief er auf mich zu und griff mich an.

Sofort hob ich meine Arme und startete zum Gegenangriff.

„Oje...hoffentlich wird die magische Kraft, die ich bis jetzt gesammelt habe ausreichen,“ stammelte ich und versuchte den Angriff meines Gegners abzuwehren.

„Mach dir keine Hoffnungen!“, zischte er und blickte mich siegessicher an.

„Seit der Niederlage mit der Unendlichkeitsuhr bin ich viel stärker geworden. Jetzt könnte mich Salamander niemals besiegen!“, behauptete er und kniff seine Augen zusammen.

Unsere Kräfte prallten aufeinander und stürzten alle Bücherregale, Tische und Dekorationen in der Bibliothek um. So gut wie alle Gegenstände wurden von unserer Magie getroffen oder zerstört.

Ich bemerkte, dass er seine magische Kraft immer wieder erhöhte: „Mal sehen wie lange du noch mit mir mithalten kannst!“, forderte er mich heraus und began wieder zu grinsen. Anscheinend ist sein Selbstvertrauen zurück gekehrt.

Auch ich versuchte meine magische Kraft zu steigern, um ihn den finalen Schlag zu verpassen.

„Elena du schaffst das!“, feuerte mich mein Exceed Jaydee an und beobachtete mich mit ihren großen Kulleraugen: „Ich weiß, dass du es schaffst!“

Jaydee... was ist wenn ich verliere? Was wird Brain der Zweite dann mit ihr machen? Wird er sie töten?

Oh, nein... das wird nicht passieren...

Ich lächelte ihr zu und nickte: „Keine Sorge! Ich werde gewinnen. Für dich, für Sting und natürlich für FAIRY TAIL!“

Nachdem ich zu Ende gesprochen hatte fühlte ich mich auf einmal viel besser und stärker, sodass sich meine gesamte magische Kraft fast verdoppelte.

Da Brain der Zweite nicht mehr mit mir mithalten konnte wurde er von meiner magischen Kraft gegen die Wand geschleudert.

Auch ich fiel zurück, weil ich mich ein wenig überanstrengt habe.

„Du hast es geschafft!“, jubelte Jaydee und flog auf mich zu, um mich zu umarmen.
 „Warte doch erst einmal ab“, lächelte ich und knuddelte sie ganz fest: „Sei dir doch nicht immer sofort sicher.“

Brain der Zweite lag auf dem Boden und schien total erschöpft zu sein. Er versuchte langsam aufzustehen, aber sackte nach jedem Versuch wieder zusammen: „E-Es ist noch nicht vorbei.“, murmelte er und guckte mich zornig an: „Das nächste mal werde ich dich besiegen und mir das Buch unter den Nagel reißen...“

Ich drehte mich zu ihm um und lächelte frech, um ihn zu provozieren: „Ich kann es kaum erwarten noch einmal gegen dich zu kämpfen.“

Stings Sicht:

„Wo willst du hin Sting-Kun?“, fragte mich Lector neugierig, als ich mit ihm durch die halbe Stadt raste.

„Nach Onibas“, antwortete ich knapp und deutete auf eine abgelegene Straße: „Lass uns den Weg nehmen, damit mir nicht wieder irgendwelche weibliche Stalker folgen!“ Lector nickte und folgte mir hechelnd. „Du bist zu schnell Sting-Kun“, jammerte er, als er versuchte mit meinem Tempo mitzuhalten.

Ich hob meine linke Augenbraue und guckte Lector verwirrt an, „Warum fliegst du dann einfach nicht?“

Er grinste mich an und beschleunigte sein Tempo: „Dann würden uns deine Stalker ja sofort erkennen.“

„Das stimmt wohl“, seufzte ich und war erleichtert, als ich den Bahnhof vor mir sah. Mein Exceed und ich stürmten zum Bahnhof und suchten den Zug, der nach Onibas fuhr.

Nachdem wir ihn gefunden hatten, wollten wir uns auf eine Bank setzen, da wir noch paar Minuten auf ihn warten mussten. Jedoch wurden wir von zwei jungen Mädchen angerempelt.

„Sting-Sama!“, schrie die jüngere von ihnen und fiel über mir her: „Ahhh! Ich liebe dich! Ich habe dein Interview und Fotos von dir im <Weekly Sorcerer> gesehen und habe mich dann sofort in dich verliebt! In Echt siehst du ja sogar noch heißer aus!“

Ich rollte die Augen und versuchte nicht all zu genervt rüber zu kommen.

Lector, der neben mir stand verschränkte seine Arme vor die Brust und seufzte: „Ouhmann hört das denn nie auf mit den Stalkerinnen?“

Ich löste mich von dem Griff des Mädchens und lächelte: „Danke für das Kompliment, aber ich habe keine Zeit mich mit dir zu unterhalten. Ich habe etwas wichtiges zu erledigen...“

Das Mädchen guckte mich enttäuscht an und griff nach meinem Arm: „A-aber jetzt treffe ich dich endlich und du willst noch nicht einmal mit mir sprechen...“

-„Manche sind echt hartnäckig“, dachte ich mir und kratzte mich mit der anderen Hand am Kopf: „Ich bin öfters hier in der Stadt. Du kannst nächstes mal ein Autogramm oder so haben, Kleine.“

Sie began mich breit anzugrinsen und umarmte mich plötzlich: „Ahhhhh danke!“

Oje... sie ist ja noch schlimmer zu mir, als Juvia zu Gray.

Das andere Mädchen neben ihr starrte ihre Freundin neidisch an und schubste sie zur Seite: „Was bildest du dir ein Maddie? Er gehört mir!“

Maddie drehte sich zu ihr um, ließ mich los und began sich mit ihrer Freundin zu streiten.

Lector guckte die beiden nur kopfschüttelnd an und wand sich dann mir zu: „Die beiden sind echt lästig. Wir sollten uns nicht von ihnen abhalten lassen. Außerdem bin

ich eh der Meinung, dass Elena viel besser zu dir passt.“

Moment... hat Lector wirklich gerade gesagt, dass Elena zu mir passt?!

Das bringt mich auf eine Idee...

„Sorry Mädels“, grinste ich frech und erhielt sofort die Aufmerksamkeit beider Mädchen: „Ich habe bereits eine Freundin und zu der fahre ich jetzt.“

Die zwei starrten mich erschrocken an als wäre ich Acnologia höchstpersönlich und ließen voneinander ab.

„Wie du hast eine Freundin?“, fragte mich die ältere von ihnen schockiert.

Ich schmunzelte und stieg mit Lector in den Zug nach Onibas ein.

„Gerade noch rechtzeitig“, sagte Lector erleichtert und suchte nach einem geeignetem Sitzplatz.

„Na super... nur wegen dieser Elena muss ich heute wieder mit dem Zug fahren...“, murmelte ich und ließ mich auf einen halbwegs bequem aussehenden Sitzplatz fallen.

Samstagmittag (Elenas Sicht):

Jaydee und ich trugen Brain den Zweiten und die alte Dame, die durch ihn verletzt wurde, aus der Bibliothek raus und brachten sie in ein nah gelegenes Krankenhaus in Onibas.

Als wir dies erledigt hatten, suchten Jaydee und ich nach Mr. Rotrix Smith, der ebenfalls in Onibas wohnte.

Jaydee guckte mich unsicher an, als wir sämtliche Häuser der Stadt abklapperten: „Sicher, dass wir ihm das Buch geben sollen?“

Ich seufzte laut auf und schaute nach allen Seiten, um mich zu versichern, dass niemand Jaydee oder mir zuhören konnte: „Wir werden ihn jetzt einfach aufsuchen und ihn fragen warum er das Buch haben wollte. Ich will wissen wieso er diesen Auftrag ausgehängt hat, obwohl er selber in dieser Stadt zu wohnen scheint und sich das Buch ohne Probleme hätte besorgen können.“

Mein Exceed nickte und stimmte mir zu: „Na gut. Das würde ich auch gerne wissen.“

Es vergingen einige Minuten, bis wir die vorletzte Hausreihe erreichten, die etwas abgelegener war als die Vorherigen.

„Die Straßer hier sieht ziemlich verlassen aus“, bemerkte Jaydee und schaute sich paranoid nach allen Seiten um: „Aus jeder Ecke könnte jemand auftauchen und uns bedrohen.“

Ich lächelte ihr zu und deutete ihr mit einer Geste auf meine Schulter zu fliegen: „So ein Unsinn Jaydee. Und falls doch etwas sein sollte werde ich dich beschützen.“

Als sie sich auf meine Schulter gesetzt hatte, legte sie beide Arme um mich und umarmte mich: „Danke!“

Ich lächelte wieder und erschrock als ich ein paar Schritte hinter mir wahrnahm.

„Wer könnte das wohl sein...?“, fragte ich mich und spürte wie mein Herz anfang schneller zu klopfen.

Insgeheim hoffte ich tatsächlich, dass es Sting sei, aber das ist unmöglich...

„Okay, ganz ruhig“, sagte ich zu mir selbst und drehte mich schlagartig um.

Ich wusste es... es war nicht Sting, aber das es ausgerechnet er ist hätte ich auch nicht erwartet...

„Na, was guckst du so überrascht? Ist doch nicht so, dass wir uns zum ersten mal bei einem Auftrag über den Weg laufen würden...“

- „Da hast du Recht...“, bestätigte ich und blickte Bacchus mit ernstem Blick an.

Erst begegnete Erza ihn ständig bei ihren Aufträgen und nun ich. Es ist schon fast so als würde er uns verfolgen...

Bacchus kam näher auf mich zu und behielt sein freches Grinsen: „Na, auch auf einem Auftrag?“

„Ja.“, antwortete ich knapp und wedelte mit meiner linken Hand: „Du hast Mundgeruch...“, erwiderte ich angeekelt.

Er kicherte und kam mir noch näher als eh schon: „Tja, ich habe mir auch schon ein bisschen was gegönnt heute! Ich bin schließlich immer WILD...“

-„Four...“, ergänzte ich und zwar ohne jegliche Emotionen in der Stimme.

Bacchus lachte wieder und klopfte mir auf die Schulter: „Na, etwas mehr Enthusiasmus wäre schon nicht schlecht Elena! Immerhin weiß ich, dass du ziemlich wild bist, wenn es ums kämpfen geht!“

Ich schubste ihn mit meiner rechten Hand leicht zur Seite, weil er mir unangenehm nah war und er total nach Alkohol stank. Er wiederum machte keinerlei Anstalten mich in Ruhe zu lassen: „Du wirst ja immer hübscher! Hmm... ich habe eine Idee: Wir kämpfen jetzt und der Gewinner darf sich dann etwas für den Verlierer einfallen lassen!“

Oh nein... das kann doch nicht sein ernst sein.

Ich würde diese Herausforderung annehmen, wenn ich bei vollen Kräften wäre, aber der Kampf mit Brain dem Zweiten hat mich so sehr erschöpft, dass ich nicht mehr in der Lage wäre Bacchus zu besiegen.

Aber wenn ich die Herausforderung ablehne wird er mir das ewig nachtragen...

Was soll ich nur tun?

„Elena kann jetzt nicht kämpfen“, platzte es aus Jaydee heraus.

Bacchus hob die rechte Augenbraue und starrte meinen Exceed verblüfft an: „Wie war das? Die große Kriegerin Elena kann nicht kämpfen?“

Na, toll... Ich kann unmöglich zulassen, dass er sich über mich lustig macht oder irgendjemanden erzählt, dass ich einen Kampf abgelehnt habe...

„Doch! Ich bin immer bereit zu kämpfen“, erwiderte ich ernst und guckte Bacchus herausfordernd an: „Um was wetten wir?“

Er kicherte wieder und sank seinen Kopf um mir in die Augen zu schauen.

Ja, er ist leider ein ganzes Stück größer als ich.

„Wenn ich gewinne dann gehörst du mir für eine Nacht...“, flüsterte er und grinste breit.

„Dieser Perverser“, murmelte ich und schenkte ihm einen wütenden Blick: „Du hast so gut wie verloren..“

„Hahaha!“, lachte er wie ein Irrer: „Das wird ja WILD!“